

Wolfegger Partei tritt bei Bundestagswahl an

„Menschliche Welt“ hat mittlerweile sechs Landesverbände und drei Landeslisten – Großes mediales Interesse

Von Philipp Richter

WOLFEGG - Der Weg zur Bundespartei führt über Landstraßen durch den Wald in den Altanner Ortsteil Höll in der Gemeinde Wolfegg. Dort sitzt die Partei „Menschliche Welt“. Ihr Vorsitzender: Yoga-Mönch Dada Madhuidyananda, der mit weltlichem Namen Michael Moritz heißt und die Partei im Ashram – einem klosterähnlichem Meditationszentrum – in Altann gegründet hat. Nachdem die Partei erstmals bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Berlin 2016 angetreten war, steht sie jetzt auf dem Wahlzettel zur Bundestagswahl. Direktkandidatin im Wahlkreis Ravensburg ist Sylvia Makowski.

Es ist eine kleine und wachsende Partei. Die „Menschliche Welt“ (MW) hat mittlerweile mehr als 520 Mitglieder in ganz Deutschland, hat sechs Landesverbände (Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hessen und Niedersachsen) und tritt bei der Bundestagswahl mit drei Landeslisten (Baden-Württemberg, Bremen und Berlin) an. „Wir meinen es ernst und wollen Verantwortung übernehmen“, sagt Dada Madhuidyananda und macht deutlich, dass es sich bei der „Menschlichen Welt“ nicht um eine Spaßpartei wie etwa „Die Partei“ handelt. Sein Name Dada hat auch nichts mit Dadaismus zu tun, der Name ist Sanskrit und wurde ihm von seinem „spirituellen Meister“ 1985 verliehen. Seither trägt er stets die orangefarbene Mönchskutte mit Turban.

Yoga als Weg zu gerechter Politik
Spiritualität steht im Mittelpunkt der Partei, konkret geht es um Meditation. Dada Madhuidyananda sagt: „Die Welt befindet sich in einer ernsthaften Krise. Diese Krise zu lösen ist kein Kinderspiel. Dazu bedarf es unserer Ansicht nach ethischer, selbstloser und kompetenter Menschen, die sich dem Allgemeinwohl widmen, die die Menschen über alles lieben. Selbstlosigkeit muss aber geschult und praktiziert werden.“ Ein Weg dahin sei Meditation – ein Bestandteil des Yoga –, was Mitgefühl und ethisches Verhalten fördere. Und genau das bräuchten die „politisch Führenden“, wie der Parteivorsitzende sagt.

Das Wahlprogramm der MW entstand beim Bundesparteitag im Januar im Ashram in Altann. Dort haben die Mitglieder festgeklopft, mit wel-



Dada Madhuidyananda ist der Vorsitzende der Partei „Menschliche Welt“, die ihren Sitz in einem Ashram in Altann hat.

FOTO: FELIX KÄSTLE/DPA

chen Inhalten die Partei antreten will. In Arbeitskreisen haben sie sich zu allen Ressorts konkrete Gedanken gemacht, erklärt Dada Madhuidyananda, der sich stets sehr gewählt ausdrückt. Die MW setzt sich für ein bedingungsloses Grundeinkommen ein und will die Ausgaben für Rüstung auf ein Minimum reduzieren. „Die Bundeswehr wollen wir nicht abschaffen, sie soll aber nur im Verteidigungsfall eingesetzt werden dürfen. Kriege sind illegal“, sagt der Vorsitzende. Das bedeutet auch keinerlei Auslandseinsätze. Solche Probleme müsse man mit ehrlicher Entwicklungszusammenarbeit lösen. Die MW glaubt, hinter Auslandseinsätzen stecken nur Profit-Interessen.

„Finanzspekulation wird nicht besteuert, das würden wir tun“, sagt Dada Madhuidyananda. Auch eine „vernünftige Vermögens- und Erbschaftssteuer“ steht im Programm.

Die MW möchte eine dezentrale regionale Wirtschaft, will Genossenschaften fördern, ist gegen jegliche Form von Handelsabkommen, unterstützt aber die Grundidee der Europäischen Union und sieht diese langfristig als eine Europäische Föderation. „Die EU stützt sich auf Profitmaximierung. Das lehnen wir ab. Wir sind für eine stark reformierte EU.“ Außerdem möchte die MW eine Art Nord-/Süd-Euro mit wirtschaftlich gleich starken Staaten. „Eine Währung, die für Länder gleich ist, die so wirtschaftlich unterschied-

lich sind, hat eigentlich für fast alle Länder außer Deutschland Nachteile. Das müssen wir korrigieren“, sagt der Parteivorsitzende. Die MW stehe zudem für erneuerbare Energie, nachhaltige Landwirtschaft, Elektromobilität und ist gegen Massentierhaltung, die einen großen Beitrag zur Erderwärmung leiste. Bildung soll nicht mehr Länder-, sondern Bun-

dessache sein und politikfern von sogenannten Bildungsräten, einem Expertengremium, organisiert werden.

Werbepot mit Blick auf Altann

Gegründet wurde die Partei „Menschliche Welt – für das Wohl und Glücklich-Sein aller“ am 8. September 2013 mit zwölf Mitgliedern. Dass die MW keinen Sitz im Bundestag bekommen wird, weiß er. Es gehe der MW darum, ihre Ideen bekannt zu machen. Bei der Landtagswahl 2016 in Baden-Württemberg bekam die Partei 877 Stimmen, bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus in Berlin 839. Bei der Bundestagswahl rechnet er mit 10 000 bis 15 000 Stimmen.

Mittlerweile bekommt die kleine Partei aus Altann eine große mediale Aufmerksamkeit. Die ARD und das ZDF drehten im Ashram, Dada Madhuidyananda gab Interviews der „Welt am Sonntag“, „Deutschlandfunk Kultur“, der Tageszeitung „taz“ und vielen weiteren Medien, nachdem die „Schwäbische Zeitung“ 2016 über die Partei berichtete.

Wie bei den großen Parteien auch, wird ein Wahlwerbespot der MW im Ersten und im ZDF zu sehen sein, in dem Direktkandidatin Sylvia Makowski mit Blick auf Altann über die Ziele der Partei spricht. Auch beim Wahlomat der Bundeszentrale für Politische Bildung findet man die MW. Momentan ist Dada Madhuidyananda auf Wahlkampf tour in ganz Deutschland unterwegs. In der Region hängen schon die orangefarbenen Plakate. Abschlussveranstaltung der Wahlkampagne ist dann in Ravensburg: Am Samstag, 23. September, um 12 Uhr auf dem Holzmarkt, um 13 Uhr gibt es dann eine Friedensmeditation. Übrigens: 2019 will die „Menschliche Welt“ bei der Europawahl antreten.

Alle Artikel zur Bundestagswahl finden sich in einem Online-Dossier unter der folgenden Adresse: www.schwaebische.de/bundestagswahl-rv2017



Randalierer: Mann beißt mehrere Polizisten

WALDBURG (sz) - In einer Wohnung randaliert und herumgeschrien hat ein Mann am Mittwoch gegen 6.30 Uhr in der Gemeinde Waldburg, teilt die Polizei mit. Von den Anwohnern verständigte Polizeibeamte trafen den Mann anschließend am Rathaus der Ortschaft an.

Da gegen den 53-Jährigen ein Vorführungsbefehl wegen einer nicht bezahlten Geldstrafe von 400 Euro vorlag, der Mann jedoch die Summe erneut nicht bezahlte, nahmen ihn die Polizisten fest. Hierbei griff der Mann die Beamten an, schlug einem Polizisten gegen den Kopf und versuchte diesen in den Rücken zu beißen. Zudem biss er einem anderen Polizisten in den Arm, woraufhin diese gegen ihn Pfefferspray einsetzten. Im weiteren Verlauf gelang es dem 53-Jährigen das auf den Boden gefallene Pfefferspray zu ergreifen. Nur durch den Einsatz eines Schlagstocks konnten die Beamten verhindern, dass der Mann die Waffe gegen sie selbst einsetzt. Laut Polizeibericht überwältigte die Polizei den Mann schließlich, der sie zusätzlich noch beschimpfte. Anschließend wurde er zur Verbüßung einer 40-tägigen Ersatzfreiheitsstrafe in eine Haftanstalt gebracht.

Neues aus den Gemeinden

Igel-Open-Air in Grünkraut Liebenhofen

GRÜNKRAUT (sz) - Zum 32. Mal steigt das Igel-Open-Air in Grünkraut-Liebenhofen. Am Samstag, 26. August, ab 18 Uhr, ist es soweit. Auch dieses Jahr hat Berthold Igel wieder Bands geladen, die von Rock über Oldies bis aktuelle Charttitel für jeden etwas dabei haben, heißt es in der Ankündigung.

Den Anfang machen Überraschungsgäste. Danach tritt Berthold Igel mit seiner Band „Mostrock“ auf der Bühne auf. Sie spielen unter anderem Stücke von Tina Turner, Joe Cocker, Foreigner, Melissa Etheridge und Queen. Spielfreude zeichnet diese Band laut einer Pressemitteilung aus und wird vom Publikum seit Jahren mit ausgeprägter Tanzlust belohnt. Last but not least rockt Ravensburgs Kult-Band „Bub and the Bubbles“ mit Frontman „Bub“ Bender die Bühne. Das Programm der Band setzt sich aus Covern der Rolling Stones, Deep Purple, Manfred Mann's Earth Band, Robbie Williams und Status Quo zusammen.

Abschied mit Klangschale und Tüchern

Palliative Pflege: Wohnpark St. Josef macht neben dem Leben das Sterben zum Thema

ALTSHAUSEN (sz/rum) - Die St. Elisabeth-Stiftung hat für ihre Wohnparks und Pflegeheime eine Konzeption „Palliative Pflege“ entwickelt. Seit Ende Juni laufen die Auftaktveranstaltungen. Inzwischen hat auch der Wohnpark St. Josef in Altshausen eine Abschiedsbox mit Begleitmaterialien für das Lebensende.

„Wohnpark oder Pflegeheim sind oft der letzte Lebensort vor dem Tod“, so die St. Elisabeth-Stiftung in einer Mitteilung. Während in Hospizen das Sterben schon ab dem Eintritt in die Einrichtung ein

„Wir legen einen schützenden Mantel um den Gast.“

Tobias Bär, Leiter des Hospizes Haus Maria in Biberach

Thema ist, ist das beim Eintritt in ein Alten- und Pflegeheim nicht der Fall. „Bei uns entwickelt sich das“, sagt Simon Eitel von der St. Elisabeth-Stiftung zum Unterschied zwischen Hospiz und Pflegeheim. Doch irgendwann kommt dieses Thema auch bei den Bewohnern von Pflegeheimen an. „So wie eine Kultur des Lebens brauchen diese Einrichtungen auch eine Kultur des Sterbens“, schreibt die Stiftung in einer Pressemitteilung.

Deshalb widmen sich die Einrichtungen der St. Elisabeth-Stiftung derzeit noch stärker dem Thema palliative Pflege. „Pallium“ ist das lateini-

sche Wort für Mantel, erklärt Tobias Bär, Leiter des Hospizes Haus Maria in Biberach bei der Fortbildungsveranstaltung. „Wir legen einen schützenden Mantel um den Gast.“ Von dieser Art der Pflege werde bereits sehr viel in den Wohnparks und Pflegeheimen der St. Elisabeth-Stiftung praktiziert, berichtet Ralf Weber, Seelsorger in der St. Elisabeth-Stiftung im Wohnpark St. Josef. Jetzt ge-

ht es darum, die palliative Pflege weiter zu entwickeln und zu stärken. Zusammen mit Giselinde Widmann, zuständig für die Fachentwicklung stationäre Pflege in der St. Elisabeth-Stiftung, haben Bär und Weber in die Konzeption eingeführt.

Arbeit in Kleingruppen

In Kleingruppen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohnparks sowie Mitglieder der ambulanten Hospizgruppe Altshausen überlegt, was sie unter palliativer Pflege verstehen, wo sie ihre Aufgaben dabei sehen und wo sie Unterstützung brauchen. Klar ist für alle, dass zur palliativen Pflege gehört, Zeit zu haben, da zu sein und individuell auf die Bewohnerin oder den Bewohner einzugehen.



Das Material in der Abschiedsbox wird im Wohnpark St. Josef künftig die Betreuung am Lebensende erleichtern.

FOTO: ST. ELISABETH-STIFTUNG

Eine Mitarbeiterin aus der Abteilung Reinigung berichtet, dass sie in einem Zimmer das „Ave Maria“ singt, wenn sie den Boden wischt. Im nächsten jedoch ganz sicher nicht, der Bewohner würde sie sonst rauswerfen. Viele Mitarbeiterinnen haben bereits Fortbildungen in „Palliative Care“ gemacht. Und sie sind froh über die Hilfe, die sie von der ambulanten Hospizgruppe bekommen. Eine Mitarbeiterin wünscht sich vor allem Antworten, etwa wenn ein Bewohner sagt: „Ich sterbe...“

Das Projekt „Palliative Pflege“ in stationären Altenhilfe-Einrichtungen der St. Elisabeth-Stiftung wird durch die Hospizstiftung Biberach unterstützt. So zum Beispiel die Anschaffung der Abschiedsbox zur Sterbebegleitung. Hospizleiter Bär hat in Altshausen den Inhalt der Abschiedsbox vorgestellt: Eine Salzkristall-Lampe, die im Hospiz oft nachts oder bei Verabschiedungsfeiern leuchtet. Ein Kreuz zum Aufstellen und farbige Tücher, mit denen der Nachtschicht sich schön gestalten

lässt. Handschmeichler-Kreuze, hergestellt vom Heggbacher Werkstattverbund, die die Begleiter Sterbenden in die Hände geben können. Ein Holz-Herz mit der Aufschrift: „Du bist wertvoll.“ Eine Klangschale. Evangelische und katholische Gesangbücher. Eine elektrische Duftlampe samt Aromaöl. Eine Schale für Weihwasser. Eine CD mit Musik. Den Einstieg ins Gespräch übers Sterben erleichtern die Bücher aus der Abschiedsbox. Auch zwei Bücher für Kinder sind dabei – zum Beispiel für den Enkel-Besuch. Die schwarze Spitze aus der Abschiedsbox ist im Wohnpark St. Josef bereits im Einsatz: Sie zielt das Bild einer kürzlich verstorbenen Mitarbeiterin, das im Foyer des Wohnparks aufgestellt ist. Aus dieser Abschiedsbox könne das Pflegepersonal dem Sterbenden das geben, was er in diesem Moment brauche, erklärt Simon Eitel.

Informationen auch schriftlich

Zusätzlich zum Material aus der Abschiedsbox gibt es eine schriftliche Konzeption für die palliative Pflege in Wohnparks und Pflegeheimen der St. Elisabeth-Stiftung, einen Ratgeber „Begleitung Sterbender aus verschiedenen Religionen“ sowie eine Informationsbroschüre „Pflege und Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase“ für Angehörige, Betreuer und Interessierte.

Kalenderblatt

Freitag, 25. August

Tagesspruch: Das Leben läuft fast ab wie ein Bankett: Ich bin mittlerweile leider beim Käse angelangt, aber er schmeckt mir auch. (Edvard Grieg, 1843 bis 1907, norwegischer Komponist)

Außerdem & sowieso: Käse umsonst gibt es nur in der Mausefalle. (Unbekannt)

Aus der Bibel: ...außerdem brachten sie David und seinen Leuten Honig und Butter, Schafe und Käse als Nahrung. Denn sie sagten: Das Volk in der Steppe ist hungrig, durstig und erschöpft. (2. Sam 17,29)

Namenstage: Ludwig und Patrizia

Aktionstage: Welt-Tofu-Tag

Heute vor 761 Jahren, 1256: In Bologna wird für 5855 Diener die Abschaffung der Leibeigenschaft bekanntgegeben. Die Finanzkasse der Stadt entschädigt. Die Befreiung der Leibeigenen kostete die Gemeinde 54 014 Silber Lire. Ausschlaggebend waren weniger Gründe ethischer Moral als vielmehr wirtschaftliche Erwägungen. Man erhoffte sich eine höhere Leistung der nun vielleicht besser motivierten Arbeitskräfte, die dafür zusätzlich besteuert werden konnten.